

darinnen / so befürchtet man giftige Kranckheiten / und wann ein Würmlein darinnen / so hoffet man ein gutes Jahr.

Was von der Thiere Eingeweid vermeldet wird / das hat keine natürliche Ursache / und beruhet in nichtigem Aberglauben.

Die IV. Frage.

Ob eine verborgne Freundschaft und Feindschaft (Sympathia & Antipathia) in den leblosen Dingen zu finden.

Wann wir einer natürlichen Sache keine gewisse Ursache bey messen können / so sagen wir / daß solches herkomme aus verborgner Freundschaft oder Feindschaft dieses / oder jenes. Etliche laugnen solche und sagen / daß die natürliche Ursache mir und dir verborgen / einem mehr erfahrenem Philosopho aber unverborgen seyn könne; massen alles / was natürlicher Weise geschihet / auch eine natürliche Ursache hat / ob solche gleich wenigen oder niemand bekant seyn solte. Also sagen sie / ist die verborgne Eigenschaft die Freystadt / der Unwissenheit / dahin alle die jenigen entfliehen / welche mit schweren Fragen verfolget werden. Ein grober Bauer hält den Lauff einer Schlaguhr für ein Zauberey / weil er derselben Ursache nicht weiß. Man hält's für eine verborgne Feindschaft / daß der Köhl und der Kesben nicht bey sammen wachsen wollen: die Ursache aber ist / weil jenes kalter / dieses warmer Natur / und der Erden Nahrungsafft beedes zugleich nicht erhalten / bekleben und fortbringen kan. Wie nun dieses widrige Sacher sind / also haben sie auch widrige Eigenschafften / die niemand als den Unwissenden verborgen / und hingegen haben gleichständige Dinge auch gleichständige Beschaffenheit / als / daß die Fuxlängen den Lungenfüchtigen / der rote Korall den Blutenden / die Wolffodärmer dem Reissen in dem Leib / die Seneblätter der Schwarzen gall ic. dienen / und wie alle Sacher sich zu erhalten suchen / als suchet man billich auch den Behuf bey seines Gleichen und fliehet seine Feinde.

Nach Apulei Meinung beflecket eine unkeusche Dirne einen reinen Spiegel / also daß eine andre ehrliche Jungfrau Abscheue darfür hat. Daß etliche Thiere Feindschaft mit einander haben / ist ihren ungleichen Beschaffenheiten beyzumessen / wie in dem vorhergehendem X. Theil bey der 32.